

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

25.8.1891 (No. 198)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085673](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085673)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Abgehenden
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bent.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 198.

Dienstag, den 25. August 1891.

17. Jahrgang.

Ueber die Ursachen zu den modernen Kriegen

äußert sich der vorerwähnte Generalfeldmarschall Moltke in der Einleitung seines soeben erschienenen Werkes „Der deutsch-französische Krieg“ wie folgt:

„Es sind vergangene Zeiten, als für dynastische Zwecke kleine Heere von Berufssoldaten ins Feld zogen, um eine Stadt, einen Landstrich zu erobern, dann in die Winterquartiere rückten oder Frieden schlossen.

Die Kriege der Gegenwart rufen die ganzen Völker zu den Waffen, kaum eine Familie, welche nicht in Mitleidenschaft gezogen würde. Die volle Finanzkraft des Staates wird in Anspruch genommen, und kein Jahreswechsel setzt dem rastlosen Handeln ein Ziel.

So lange die Nationen ein gesondertes Dasein führen, wird es Streitigkeiten geben, welche nur mit den Waffen geschlichtet werden können, aber im Interesse der Menschheit ist zu hoffen, daß die Kriege seltener werden, wie sie furchtbarer geworden sind.

Ueberhaupt ist es nicht mehr der Ehrgeiz des Fürsten, es sind die Stimmungen der Völker, das Unbehagen über innere Zustände, das Treiben der Parteien, besonders ihrer Wortführer, welche den Frieden gefährden. Leichter wird der folgenschwere Entschluß zum Kriege von einer Versammlung gefaßt, in welcher Niemand die volle Verantwortung trägt, als von einem Einzelnen, wie hoch er auch gestellt sein möge, und öfter wird man ein friedliebendes Staatsoberhaupt finden, als eine Volksvertretung von Wesen!

Die großen Kämpfe der neueren Zeit sind gegen Wunsch und Willen der Regierenden entbrannt. Die Völkervereinigung in unseren Tagen einen Einfluß gewonnen, welcher die bewaffnete Macht für ihre Interessen ins Feld zu rufen vermag. Mexiko und Egypten sind von europäischen Heeren heimgejagt worden, um die Forderungen der hohen Finanz zu liquidieren. Weniger kommt es heute zu Tage darauf an, ob ein Staat die Mittel besitzt, Krieg zu führen, als darauf, ob seine Regierung stark genug ist, ihn zu verhindern. So hat das geeinigete Deutschland seine Macht bisher nur dazu gebraucht, den Frieden in Europa zu wahren, eine schwache Regierung beim Nachbar aber ist die größte Kriegsgefahr.

Aus solchen Verhältnissen ist auch der Krieg von 1870/71 hervorgegangen. Ein Napoleon auf dem Throne von Frankreich hatte seinen Anspruch durch politische und militärische Erfolge zu rechtfertigen. Nur eine Zeit lang befriedigten die Siege der französischen Waffen auf seinen Kriegszugzügen, die Erfolge des preussischen Heeres erregten Eifersucht, sie erschienen als Annäherung, als Herausforderung, und man verlangte Rache für Sadoma.

Die liberale Strömung des Zeitalters lehnte sich auf gegen die Alleinherrschaft des Kaisers, er mußte Bewilligungen zugestehen, seine Machtstellung im Innern war geschwächt, und eines Tages erfuhr die Nation aus dem Munde der Vertreter, daß sie den Krieg mit Deutschland wolle!

Wir brauchen diesen klassischen Worten des ersten Strategen der Welt, die heute ganz besondere Beachtung verdienen, nichts mehr hinzuzufügen. Sie sprechen für sich selbst.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. August. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh 8 1/4 Uhr von Kiel hier eingetroffen und auf der Eisenbahnhaltestelle Schöneberg abgestiegen. Sie wurden von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser und die Kaiserin stiegen alsbald zu Pferde und begaben sich nach dem Tempelhoferfelde zur Abhaltung der Parade des Gardes du Corps.

Berlin, 23. August. Ueber die Herbstparade am Sonn-

abend erhält der „Gann. Cour.“ nachstehenden Bericht: Das Hauptinteresse des Paradedages bildete die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin bei der neuen Haltestelle, der ehemaligen Bude 4 bei Schöneberg. Hier hatte sich ein vielhundertköpfiges Publikum angeammelt, das von allen Seiten herzubrückte, um hinter den Bretterzäunen oder hinter der Kirchhofsmauer sich einen Platz zu erobern.

„Trägt der Kaiser wirklich einen Vollbart und wie mag er ihn leiden?“ Das war hier die Frage, auf deren Beantwortung Alles begierig war. Es war 8 Uhr 40 Minuten. Man hörte den Piff der Lokomotive und bald hielt der Kaiserliche Extrazug an der mit Grün und Blumen geschmückten Steintreppe. Lautlos und gespannt stand die Menge, des Augenblicks harrend, wo der Monarch aus dem Bahntunnel heraustreten würde.

Hinter dem den kleinen Platz einziehenden Gitter standen die Pferde zum Bestehen für die Majestäten bereit. Da kam der Kaiser, gekleidet in die große gestickte Generalsuniform, über die er das breite Orangeband des Schwarzen Adlerordens trug. Und der vielbesprochene Bart? Er fehlte nicht und klebte den hohen Herrn ganz ausgezeichnet. Von dunkelblonder Farbe umsäumt er, unter dem Kinn besonders stark, das weitergebräunte Gesicht. Der Kaiser war in ausgezeichnet guter Stimmung und begrüßte die zu seinem Empfange anwesenden Herren durch Handschlag und Ansprache.

Die kleine Treppe zum Bestehen seines Paradedepesches „Extrase“ leicht hinanstehend, klopfte er seinen liebsten erst mehrere Male und schwang sich dann mit Leichtigkeit in den Sattel, wobei nichts verriet, daß er auch nur noch den geringsten Schmerz an dem beschädigten Knie verspürte. Unter dem lauten und anhaltenden Hurrahrufen der Menge setzte er sich, mit einem Leib-Garde-Fusaren-Offizier zur Seite, in Bewegung, gefolgt vom Oberstallmeister Grafen v. Wedell, den Generaladjutanten v. Hahnle und v. Wittlich, dem Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen Eulenburg, welcher die Obersten-Uniform des 1. Garde-Regiments z. F. trug, und den Herren vom sonstigen Dienst. In der Suite bemerkte man auch den kommandierenden General Grafen Waldersee, welchem der Kaiser herzhaft die Hand geschüttelt hatte. Inzwischen war auch die Kaiserin zu Pferde gestiegen und folgte ihrem Gemahl in einer Entfernung von ungefähr hundert Schritt. Die hohe Frau hatte ihre Kaiserliche Kürassieruniform angelegt mit dem rotge-

stickten L auf der Schulter, dazu den weißen Rembrandthut mit wallender weißer Feder. Neben dem Bande des Schwarzen Adlerordens erglänzte an der linken Seite der Brust die höchste preussische Ordene. An der rechten Seite der Kaiserin ritt die Erbprinzessin von Meiningen in schwarzem Reitkleide, zur Linken der Kommandeur der Leibwache der Kaiserin, welche vorausritt, Rittermeister v. Schudmann. Auch die Kaiserin wurde mit lebhaften Hochrufen empfangen, für die sie nach allen Seiten hin huldvollst dankte.

Am Steurergelände angelangt, begrüßten die Majestäten die Prinzessinnen und die dort haltenden höheren Offiziere und sprengten dann, der Kaiser voraus, der Paradeauffstellung zu, die unter präsentirtem Gewehr stand. Das dreimalige Hurrah der Truppen schallte nun dem Monarchen entgegen, lauter als die Klänge des Präsentiermarsches. Sodann ging es in flotten Galoppstrüngen mit der außerordentlich glänzenden Suite zu dem linken Flügel des zweiten Treffens. Hierauf folgte zweimaliger Vorbeimarsch. Der Kaiser setzte sich an die Spitze des Corps, um dasselbe seiner erlauchten Gemahlin vorzuführen. Nach dem zweiten Vorbeimarsch versammelten sich die Generale und Kommandeure zur Rechten am Kaiser. Nach Beendigung derselben setzte Se. Majestät der Kaiser sich an die Spitze der Fahnenkompanie, um mit dieser seinen Einzug in die Residenz nach mehrwöchentlicher Abwesenheit zu halten. Ueberall, wo der Monarch passirte, wurden freudige Kundgebungen über sein vortreffliches Aussehen laut. In

allen Straßen und an allen Ecken wurde er mit begeisterten Hochrufen empfangen, während aus den dicht besetzten Fenstern die Tücher zur Begrüßung wehten, auch hier und da ein Strauß herabfiel.

Berlin, 22. August. Stürmische Jubelungen wurden dem Kaiser auf seiner Rückkehr vom Paradedesche zu Theil. Vom Kreuzberg bis zu den Linden bildete das Publikum Spalier. Als die Fahnenkompanie (1. Garde-Regiment zu Fuß), an deren Spitze der Kaiser ritt, herannahte, war der Jubel der Menge ein so stürmischer, daß die Schutzmannschaft die Ordnung an vielen Stellen nicht mehr aufrecht zu erhalten vermochte und die Menge auf den Fahrdamm hinüberdrängte, um dem Monarchen ihre Grüße entgegen zu bringen. Als die Musik der Fahnenkompanie sich den Linden nahte, intonirte sie den „Pariser Einzugsmarsch“, der von dem gerade an jener Stelle zahlreich versammelten Publikum mit jubelnden Hochs begrüßt wurde. Von „Kranzler“ und Café Bauer von den Ballons herunter flogen Blumensträußchen dem Monarchen, der freundlich grüßend dankte, entgegen. Der Kaiser führte die Fahnenkompanie bis zum Schloß, um, nachdem er noch den Parademarsch dieser Truppe abgenommen, sich in seine Gemächer zu begeben. Wie verlautet, hat der Kaiser heute beim Abreiten der Fronten des Gardekorps dem Garde-Jäger-Bataillon eine große Auszeichnung zu Theil werden lassen. Allerhöchstdieselbe verleihe dem Bataillon ein Säcularfahnenband und heftete dasselbe eigenhändig bei dem Abreiten der Front an die Fahnenstange des Bataillons.

Berlin, 23. Aug. Der Kaiser stattete am gestrigen Nachmittage J. K. Hof der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen einen längeren Besuch ab, hatte eine Konferenz mit dem Reichsfanzler General v. Caprivi und sprach nach dem Paradedeiner die Befehle v. Baeder-Gotter und v. Schlözer und den Ministerresidenten Grafen von Tattenbach. Nach der Vorstellung im Opernhause begaben sich die Majestäten nach dem Neuen Palais zurück. Am heutigen Tage wohnten Allerhöchstdieselben dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Nach der Frühstückstafel gedachten die hohen Herrschaften einen Ausflug zu Wasser auf der Dampfjacht „Alexandria“ nach der Pfaueninsel zu unternehmen. Morgen Vormittag fahren die Majestäten um 11 1/2 Uhr von der Wildparfation aus nach Merseburg ab. Der Ankniff dort wird Nachmittags um 3 Uhr entgegengefahren. Am Abend erfolgt die Rückreise etwa um 7 3/4 Uhr über Berlin nach Potsdam und die Ankniff im Neuen Palais bald nach 11 1/4 Uhr.

Das Kaiserpaar gedenkt Montag früh 6 Uhr nach Merseburg zu reisen, woselbst die Majestäten jedoch nur bis Abends 8 Uhr verweilen wollen. Kurz nach der Rückkehr von der Parade hat der Kaiser die im Zeughause aufgestellten und heute Morgen entworfenen Entwürfe der in der engeren Konkurrenz zum Kaiser Wilhelm-Nationaldenkmal zugelassenen Künstler, Professor Reinhold Wegas, Bruno Schmitz, Karl Hlgers und Prof. Joh. Schilling, in Augenschein genommen.

Der Kaiser verleihe dem Kommandeur des Gardekorps, General v. Meerscheidt-Hülffes, am Schluß der heutigen Parade den Schwarzen Adlerorden.

Von heute erfolgten Beförderungen, Ernennungen, Auszeichnungen sind zu erwähnen: Der Major Graf Rüttichau vom Garde-Kürassier-Regiment ist zum Kommandeur des Kürassier-Regiments Graf Gehler (rheinischen) Nr. 8 befördert worden. Major Prinz Reuß XIX. vom Regiment der Gardes du Corps ist mit dem Range eines Regiments-Kommandeurs zur Führung des 2. Garde-Dragoon-Regiments kommandirt worden. Oberst Amann, Kommandeur der Haupt-Kadettenanstalt Groß-Lichterfelde ist in den Adelsstand erhoben worden.

Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Wibdern.

(Fortsetzung.)

Da Clemence vor kurzer Zeit eine allerliebste Novelle gelesen, die ihren Schauplatz in dem Badeort B. hatte, bat sie, nach dort reisen zu wollen. Die Rätlin und Mrs. Smith schlossen sich dem Wunsche des hohen Kindes an.

Die nöthigen Reisevorbereitungen wurden denn auch sofort getroffen. Die Modistin in der Stadt bekam reichlich dabei zu thun, denn auf Bornstedts ausdrücklichen Wunsch sollten die Damen, seinem Reichthum entsprechend, ihre Ausstattung für die Reise wählen. Zu Ende des Monats Mai verließ man Kronberg. Noch am letzten Tage vor der Abfahrt war es Clemence gelungen, Hermine Lutter das Versprechen abzunehmen, den Freundinnen alsbald nach B. zu folgen, freilich zum höchsten Erstaunen des alten Guisbeis, der sich schließlich mit seinem gemüthlichen „und alles Uebrige folgt“ der Bestimmung der Tochter fügte.

Es war ein herrlicher Vormittag, an dem unsere Reisenden in B. ihren Einzug hielten. Unter dem hellen Sonnengold präsentirte sich ihnen der niedliche Badeort wahrhaft bezaubernd. Clemence hätte sich am liebsten gleich im Kurgarten etablirt, aber Tante Rätlin drang darauf, daß man sich erst in den hübschen Räumen, welche Bornstedt für den Aufenthalt an der See gemietet, einrichteten müsse.

Kaum waren die Garderobenstücke der Damen in Kommoden und Schränken geordnet und das Mittagessen im Wohnzimmer eingenommen, als Clemence schmechelnd wieder darum bat, jetzt unverzüglich ins Freie zu eilen.

In eleganter Sommerklosette wanderten die Damen dann, von Gerhard begleitet, nach dem Kurgarten. Dort konnte Clemence

gar nicht Worte genug für den feinen Geschmack in den Anlagen finden. Förmlich berauscht aber fühlte sie sich beim Anblick des Meeres, welcher sich ihr von einem erhöhten Platze aus bot.

Unsere kleine Gesellschaft verbrachte so einen angenehmen Nachmittag, bis gegen Abend die Badekapelle ihre munteren Weisen ertönen ließ. Clemence war eine so aufmerksame Zuhörerin, daß sie es nicht bemerkte, wie schon vor einigen Minuten ein junger stattlicher Mann, in der Uniform der Militärärzte, aus dem Kurhause getreten war. Sein Auge war mustend über das Auditorium geklitten und blieb zuletzt betroffen an unserer kleinen Gesellschaft hängen. Lange ruhte sein Blick auf dem zarten Gesicht des jungen Mädchens. Einen Moment schien es, als wollte er sich wenden, um wieder zurück in die Vorkasse des Kurhauses zu treten. Dann aber besann er sich eines andern, und mit wenig Schritten befand er sich an dem Tische der Kronberger.

„Gehorsamer Diener, meine Verehrtesten!“ Lang es nun von seinen Lippen.

Vier Paar Augen blickten in grenzenlosem Staunen zu ihm auf. „Guido,“ rief die Rätlin dann, „Guido, Du — und in Uniform? Wie kommst Du hierher?“

„Das sollst Du gleich erfahren, Tanten,“ erwiderte der Doktor, indem er die Hand der alten Dame an seine Lippen zog. Zuerst gestatte mir jedoch, daß ich die übrigen Herrschaften begrüße.“ Damit verbeugte er sich vor Bornstedt und Clemence sowie Mrs. Smith und erkundigte sich mit artigen Worten nach aller Ergehen.

Dann saß auch er in dem kleinen Kreise und berichtete auf die wiederholte Frage der Tante, daß er für die militärischen Uebungen nach dem benachbarten D. einberufen worden, wo er nahezu vier Wochen bleiben müsse. „Ich benutze die freie Zeit, um gleichzeitig meine angegriffenen Nerven in der Seeluft zu stärken, auch denke ich später zu haben,“ setzte er lächelnd hinzu.

„So werden wir also die Freude haben, Sie alle Tage hier zu sehen?“ fragte Clemence jetzt, und ihre Augen blickten freundlich zu ihm auf.

Er verbeugte sich und sprach dann lebhaft über die Schönheit der Gegend, den gewaltigen Eindruck, den das Meer immer wieder auf ihn mache. Nach den Kronberger Verhältnissen fragte er nicht. Und da er seiner Braut mit keiner Silbe erwähnte, nannte auch niemand aus der Gesellschaft Hermine Namen vor ihm.

Und doch brannten die Damen vor Begierde, in Erfahrung zu bringen, ob der Doktor wisse, daß seine Braut ebenfalls B. besuchen würde, ja, daß man sie schon in den nächsten Tage hier erwartete.

In der angenehmsten Weise verbrachte man nun den Nachmittag. Gegen sieben Uhr empfahl der Doktor sich der Gesellschaft wieder. Er hatte noch am Abend dienstliche Verpflichtungen zu erfüllen und mußte deshalb nach D. zurück. „Ueberdies,“ setzte er hinzu, „will ich heute noch an Hermine schreiben. Sie hat schon seit Wochen keinen Brief von mir erhalten und weiß deshalb auch nicht, daß ich in D. bin.“

Die Damen wechselten einen raschen Blick. Schon öffnete die Rätlin die Lippen, um dem Neffen zu sagen, daß er Gelegenheit haben würde, seine Braut persönlich zu begrüßen, als Bornstedt ihr zuvorkommend meinte: „Wir erwarten in diesen Tagen eine Nachricht vom Rosenhof. Vielleicht warten Sie mit Ihrem Schreiben, bis diese eingetroffen. Es könnte ja sein, daß der Brief neues für Sie enthielte, über das Sie mit Ihrer Braut zu korrespondiren hätten.“

Guido neigte gleichgültig den Kopf. „Sei es drum!“ erwiderte er. „Auf einige Tage länger wird es wohl nicht ankommen. Nun gestatten Sie, meine Herrschaften, daß ich mich entferne,“ setzte er hinzu, „der Nachtrzug geht sonst ohne mich ab.“

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 22. August. Aus Mozambique wird dem „B. T.“ gemeldet: Der Reichspostdampfer „Reichstag“ tritt mit voller Fracht die Heimfahrt an.

Schwierig, 22. August. Die Besserung in dem Befinden des Großherzogs dauert an, die Athemnoth ist seltener und weniger quälend, die Nahrungsaufnahme besser und der Schlaf ruhiger.

Frankfurt a. M., 22. August. Der Schriftsteller Franzos Markin wurde wegen anarchistischer Umtriebe aus Frankfurt und Preußen ausgewiesen.

München, 22. August. Gestern Nachmittag von 2-4 $\frac{1}{2}$ Uhr fand eine Plenarsitzung der Delegirten zu den Handelsvertragsverhandlungen statt, in der die erste Lesung eines Vertragsentwurfs begonnen wurde. Es soll zunächst versucht werden, über die wichtigsten Fragen eine Einigung zu erzielen, die minder wichtigen Punkte sollen erst bei der zweiten Lesung erörtert werden. Zur Beschleunigung der Verhandlungen sind auch für die Sonntagsitzungen in Aussicht genommen.

München, 22. August. Gestern Nachmittag 5 $\frac{1}{4}$ Uhr ist das Telegraphenlabel Berlin-München in der hiesigen Centralstation angekommen worden. — Trotz des anhaltenden Regens tritt die Nonnenraupe in den Alpenwäldern bei Alblidde, am Wendelstein, Tegernsee und Starnbergersee verheerend auf.

Ausland.

Wien, 22. Aug. Die „Presse“ glaubt, die Agitation für die Aufhebung der Kornzölle in Deutschland werde bald, wenigstens für eine gewisse Zeit, verstummen. Die Versorgung mit Getreide werde ohne große Schwierigkeiten bewerkstelligt werden. Gelange eine ruhige Ueberlegung zum vollständigen Durchbruch, dann werde die Festigkeit der deutschen Regierung nicht nur keinem Tadel begegnen, sondern Anerkennung finden, zumal der gedehnte Fortschritt der Handelsvertrags-Verhandlungen die Vortheile der neuen Handelsverträge klarer hervortreten lassen werde. Der Entschiedenheit der deutschen Regierung sei es zu danken, daß durch die letzte Maßregel der russischen Regierung die Interessen der deutschen Volkswirtschaft nicht geschädigt werden.

Brüssel, 22. August. Mit Stimmenmehrheit wurde vom Sozialistenkongress eine Resolution des Inhalts angenommen, daß der Kongress die Stütz- und Altkorarbeit für eine Lohnform hält, welche die Ausbeutung der Arbeiter stetig vermehrt, daß dieses verwerfliche System der Ueberbürdung eine Folge des kapitalistischen Regimes sei und gleich dem „Sweating“-System bekämpft werden müsse. Der Kongress nahm ferner mit allen gegen drei Stimmen eine Resolution an, in welcher die sozialistischen Parteien aller Länder aufgefordert werden, in ihrem Programm die volle Gleichheit der beiden Geschlechter bestimmt auszusprechen und die Gewährleistung aller bürgerlichen und politischen Rechte, welche der Mann besitzt, auch für die Frauen zu fordern. Im weiteren Verlaufe der Sitzung stimmte der Kongress der Resolution zu, welche den 1. Mai als Arbeiterfeiertag für alle Länder bestimmt zur Erreichung des Achtstundentages, und empfiehlt, denselben überall zu feiern, wo das nicht unmöglich ist. Das Votum der englischen Delegirten, welche sich der Resolution angeschlossen, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der nächste Kongress findet im Jahre 1893 in der Schweiz statt, gleichzeitig wird ein Kongress in Chicago abgehalten. Der Kongress wurde sodann unter lebhaften Hochrufen auf den internationalen Sozialismus geschlossen.

Brüssel, 23. August. Endlich hat der Sozialistenkongress und die auf ihm gehaltenen vier Reden ihren Abschluß gefunden. Bebel dankte und beglückwünschte die belgische Arbeiterpartei und ganz besonders den Präsidenten Volbers für seine bewundernswürdige Umsicht, Mäßigung und Energie in der Leitung der Kongressverhandlungen. Bebel und Volbers umarmten sich inmitten der Versammlung, was in der Versammlung einen ungeheuren Beifallssturm hervorruft. Wallont übersteht die Rede Bebel's, worauf erneuter Beifall folgt. Chaubler-Paris sagt: Gehen wir mit zwei Lösungsworten auseinander: „Krieg dem Kapital!“ „Krieg dem Kriege!“ Danken wir für die Gastfreundschaft nicht der belgischen Regierung, sondern der belgischen Arbeiterpartei, welche den Kongress organisierte. Redner appelliert an die Einigkeit und Ausdauer, um die Verbindung der Völker und die Emanzipation des Proletariats glücklich zu Ende zu führen. Hobson (England) dankt der belgischen Arbeiterpartei im Namen von Millionen Unglücklicher in Amerika. Redner prophezeit einen großen Universalkongress am dem Tage, an dem der Sozialismus sein Ziel erreicht haben und alles Elend und das schwere Unrecht der Kriege aus der Welt verschwunden sein wird. (Enthusiastischer Beifall.) Der Kongress schließt um 7 Uhr 30 Minuten unter Absingung revolutionärer Gesänge.

Paris, 22. Aug. Im Hinblick auf verschiedene Erörterungen, welche das Fernbleiben Lord Salisbury's von der Portsmouther Flottenrevue in ausländischen Blättern erfährt, hebt der „Temps“ hervor, das englische Kabinett wolle aus Höflichkeit Frankreich gegenüber den Empfang des französischen Geschwaders und hatte im Auge, daß die Königin allein hierbei in den Vordergrund trete. Durch den letzteren Umstand werde betont, daß es sich nicht um vorübergehende Zuorkommenheiten handle, welche man alsbald abschwächen könne. England bekräftigt durch die Königin, welche enge Familienbande mit dem deutschen Kaiser verknüpft, daß es gute Freundschaft mit Frankreich halten, aber auch in gleich guten Beziehungen zu Deutschland bleiben wolle. In dieser Rolle der Königin Viktorie bekunde sich so recht die Neutralität und Unabhängigkeit der englischen Politik.

Rom, 21. August. Wie aus guter Quelle, jedoch mit einer gewissen Reserve versichert wird, dürfte der Besuch des Königs Humbert in England schon im Frühjahr stattfinden; in Spezia werden schon Vorkehrungen getroffen, um die Kriegsschiffe, die den König begleiten sollen, auszurüsten. — Die Christlichen Blätter heben einstimmig die Gefahren der gegenwärtigen internationalen Lage infolge der Verschlechterung der Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland hervor. Neapolitanische Agenten machen angeblich große Getreideeinkäufe in Südtalien auf Rechnung der französischen Regierung. Dagegen betonen die regierungsfreundlichen Blätter, anlässlich der heutigen Revue der Alpenstruppen bei Mondovì vor dem König, den friedlichen Charakter der Lage und der italienischen Politik. (Berl. Tzbl.)

Rom, 21. August. Der Ministerpräsident di Rudini ist nach Noment abgereist, um mit dem König den Sonntag stattfindenden Enthüllung des Denkmals für den König Karl Emanuel und der Revue der Alpenstruppen in Mondovì beizuwohnen.

Turin, 21. August. Der König, welcher in Begleitung des Grafen von Turin und des Kriegsministers heute früh in Perero bei Pinerolo von hier eingetroffen war, und, von der Bevölkerung warm begrüßt, den Uebungen von sieben Bataillonen Alpenstruppen und drei Gebirgsbatterien in der Nähe von Perero beigewohnt hatte, kehrte gegen Mittag nach Perero zurück und beabsichtigt, Abends hierher zurückzukehren.

London, 20. August. Dem „Standard“ wird aus Shanghai von gestern gemeldet, die zwischen der chinesischen Regierung und den Vertretern der europäischen Mächte aus Anlaß der jüngsten Unruhen entstandenen Differenzen schienen eine befriedigendere Wendung zu nehmen und eine freundschaftliche Lösung in Aussicht zu stellen.

London, 21. Aug. Die Königin wird am nächsten Montag in Begleitung der Prinzessin Beatrice die Reise von der Insel Wight nach Schottland antreten und am Dienstag Nachmittag voraussichtlich in Schloß Balmoral eintreffen. — Trotz des Widerstandes des Hauses der Lords ist der Plan, einen Tunnel unter dem Forth zu bauen, um der Brücke über dem Forth Konkurrenz zu machen, nicht aufgegeben worden.

Portsmouth, 22. August. Ihren Vortitel über die Flottenrevue und die gestrigen Festlichkeiten zu Ehren der französischen Gäste in Portsmouth schließt die „Times“ mit folgenden Worten: „Beide Länder werden, wie wir hoffen und glauben, in den Zwischenfällen von gestern und den Festlichkeiten von gestern Abend eine tiefere Bedeutung erblicken, als ceremonielle Handlungen in der Regel ersehen lassen. Sie werden in denselben ein Pfand andauernder Freundschaft zwischen den zwei großen Seemächten der Welt erblicken, einer Freundschaft, welche zu ihrem Zweck hat, in jedem Welttheile jenen Frieden aufrecht zu erhalten, der, wie wir wissen, unser höchstes Interesse ist und welchen wir für das höchste der wahren Interessen Frankreichs halten.“

Portsmouth, 22. August. Admiral Lord Clanwilliam gab gestern Abend 8 Uhr im Admiralsgebäude den höheren Offizieren des französischen Geschwaders ein Banket, bei dem Admiral Gervais den Ehrenplatz einnahm. Den übrigen französischen Flottenoffizieren gaben die englischen Marineoffiziere ein Festessen in der Marineschule. Abends 11 Uhr war großer Ball im Stadthause zu Ehren der französischen Gäste. Die Stadt war festlich geflaggt und an vielen Stellen illuminiert. Auch die Kriegsschiffe waren glänzend erleuchtet.

Portsmouth, 22. August. Der Ball, welchen die Armee und die Flotte von Portsmouth ihren französischen Gästen zu Ehren gestern Abend im Rathhause gaben, war unstreitig eine überaus glänzende Festlichkeit, in welcher die Pariser Presse unzuverlässig ein der französischen Nation von England gezeigtes großes Compliment erblickt wird. Von 10 Uhr ab füllten sich die Räume rasch mit den eingeladenen 2000 Gästen. Ein auf der Emporbühne untergebrachter Chor von Waisentönen in Seemannsstracht sang mit Orchester- und Orgelbegleitung die Marseillaise, als die französischen Offiziere kurz vor 11 Uhr unter Führung ihres Gastgeber's, Admiral Lord Clanwilliam, den dichtgefüllten Saal betraten, voran Admiral Gervais, eine hohe stämmige Erscheinung in den besten Mannesjahren, begleitet von dem französischen Botschafter Waddington und dessen Gemahlin, dem englischen Marineminister Lord George Hamilton, den Spitzen der Admiralität und der Militärbehörden von Portsmouth. Der Hof war durch den Herzog und die Herzogin von Connaught und den Prinzen Georg von Wales vertreten. Nach Absingung der Marseillaise, welche alle Anwesenden stehend anhörten, brauste stürmischer Beifall durch die glänzenden Räume. Bald darauf begann der Ball, der bis in die frühen Morgenstunden dauerte. Das Mahl wurde in einem eigens für den Zweck hinter dem Rathhause errichteten riesigen rotweiß ausgeschmückten Zelte eingenommen; die französischen Offiziere und Seeladeten beteiligten sich lebhaft am Tanze; die Portsmouther Damen rümpften sie als flotte Tänzer, aber bedauerten, daß nur wenige der englischen Sprache mächtig seien. — Ferner meldet das „Wolffsche Bureau“ noch, daß es von den französischen Marineoffizieren, welche an der Festtafel bei der Königin in Osborne theilnahmen, sehr bemerkt worden sei, daß die Königin, als die Musik die Marseillaise spielte, sich erhob und dieselbe bis zum Ende stehend anhörte.

Kopenhagen, 22. August. Das Königspaar, der König von Griechenland und die Prinzessin von Wales sind heute Nachmittag auf Schloß Fredensborg eingetroffen.

Petersburg, 22. August. Der „Nowoje Wremja“ zufolge ist dem Reichsrath ein Gesetzentwurf, betreffend die Einschränkung der Besiedelung Rußlands durch die Ausländer, zugegangen.

Petersburg, 22. August. Der „Witshewija Wedomosti“ zufolge sind die russischen Zollämter angewiesen, Getreide mit mehr als achtprocentiger Beimischung von Roggen bei der Ausfuhr als Contrebande zu confisciren.

Petersburg, 23. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem Großfürsten-Thronfolger und den übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie, sowie mit der Königin von Griechenland und deren Kindern gestern auf dem Seewege nach Dänemark abgereist. — Der österreichisch-ungarische Botschafter, Graf Wolkenstein, ist gestern nach dem Ausland abgereist.

Bukarest, 22. August. Bei der am Donnerstag Abend stattgehabten Entzweiung eines Zuges, welcher Material zu den Fortifikationsarbeiten herbeiführte, wurden drei Personen getödtet und vier verwundet.

Konstantinopel, 21. August. Gahzi Osman Pascha ist unter Befehl in seiner Stellung als Palastmarschall zum Kriegsminister ernannt worden.

Konstantinopel, 22. August. Den letzten Nachrichten aus Yemen zufolge sind seit Beginn des Aufstandes 3600 Soldaten der Regierungstruppen durch Krankheiten, infolge der Hitze und in den Kämpfen mit den Insurgenten umgekommen. Die übrigen 6000 Mann reichen nicht aus zur Unterdrückung des Aufstandes. Man wartet daher das Eintreten kühlerer Witterung ab, um weitere 4000 Mann nach Yemen abzuschicken mit dem Auftrage zu energischem Vorgehen.

Cettinje, 21. August. Ein montenegrinischer Muselman wurde in der Umgebung Dulcignos von Maffioren ermordet. Infolge des von der montenegrinischen Regierung erlassenen Protestes begab sich ein Vertreter der Sparte nach Skutari, um den Thatbestand aufzunehmen.

Kamerun, 21. August. Am 3. Juni d. J. hat in Kamerun die felerliche Enthüllung des auf der Jock-Platte für die in den Jahren 1883 bis 1890 im Schutzgebiet in Ausübung ihres Berufes verstorbenen deutschen Beamten, Offiziere und Gelehrten errichteten Denkmals in Gegenwart der anwesenden Gouvernementsbeamten, der Besatzungen der in Kamerun stationirten Kriegsschiffe, sowie der deutschen Missionare und Kaufleute stattgefunden. Nachdem die Kapelle S. M. Kreuzers „Gahlich“ einen Vers des Luther'schen Chorals „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen und der stellvertretende Gouverneur in kurzer Rede das Monument der Denkmalsfeier übergeben hatte, fiel die Hülle der letzteren unter den Klängen des Präsentirmarsches und dem dreimaligen Salvenfeuer einer aus den Besatzungen der Kriegsschiffe gebildeten Ehrenkompagnie. Das Monument, welches durch Vauinspektor Schran im Gouvernementspark zwischen den schon daselbst vorhandenen zwei Denkmälern für Nachtigal und die verstorbenen Matrosen der Kriegsschiffe aufgestellt worden, besteht nach dem „Col.-Bl.“ aus sieben Horizontalschichten, nämlich zwei nicht polirten Stufenschichten, einem glatten polirten Sockel, einem profilirten Sockel, einem Kernstück, einem Kapital und schließlich einem Obelisk. Die gegen Westen und zwar gegen die Front des Gouvernementsgebäudes gerichtete Vorderseite des Denkmals trägt im Obelisk das Reichswappen, während auf der Rückseite des Obelisks der Eigentanz und im Kernstück die Inschrift: „Ehre ihrem Andenken“ angebracht ist. Die übrigen Seiten des Kernstückes enthalten die Namen der Verstorbenen nebst Geburts- und Sterbedaten.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 24. Aug. S. M. Panzerfahrz. „Bremse“ hat heute Vormittag den hiesigen Hafen verlassen und ist zur Übernahme von Kreuztoren in See gegangen. Poststation bis auf Weibers Helgoland. — Se. Excellenz der Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral Schröder, hat sich gestern in Begleitung eines Adjutanten nach Bremerhaven begeben, um heute die Garnison-Anstalten in Lebe zu besichtigen. — Der Ausbildungs-Direktor der hiesigen Kaiserlichen Lehr- und Fortbildungsschule, ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Bootmannschaftsmaat der Flot. Dte. 3. J. an Bord S. M. Panzerfahrz. „Friedrich Carl“ ist zum Vize-Seeleutnant der II. Matrosen-Division befördert. — Der Kommandeur der II. Matrosen-Division, Kapit. z. S. Graf v. Hangoitz, sowie Korv.-Kapit. Herbig sind vom Urlaub zurückgekehrt.

(Marine-Personalien.) Der Hauptmann und Kompagniechef v. Gagem vom 1. Seebataillon ist beauftragt Uebertritt zur Armee von der Marine-Infanterie ausgeschieden; zugleich ist derselbe als Hauptmann und Kompagniechef mit einem Patent bei dem Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. Westpreussisches) Nr. 7 angestellt. Prem.-Lieut. Altritt vom 1. Seebataillon ist zum Hauptmann und Kompagniechef, vorläufig ohne Patent, befördert. Prem.-Lieut. Erüger, bisher im Infanterie-Regiment von der Goltz (7. Pommerschen) Nr. 54 ist als Prem.-Lieut. mit seinem Patent bei der Marine-Infanterie und zwar beim 1. Seebataillon angestellt. Prem.-Lieut. Erich vom 2. Seebataillon scheidet beauftragt Uebertritt zur Armee von der Marine-Infanterie aus; gleichzeitig ist derselbe als Prem.-Lieut. mit seinem Patent bei dem Füsilier-Regiment Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburgisches) Nr. 35 angestellt. Sel.-Lieut. Seppert vom 2. Seebataillon, Adjutant des Kommandos der Marinestation der Nordsee, ist zum Prem.-Lieut., vorläufig ohne Patent, befördert. Sel.-Lieut. Ottow, bisher im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpreussisches) Nr. 5 ist als Sel.-Lieut. mit seinem Patent bei der Marine-Infanterie und zwar beim 2. Seebataillon angestellt.

Cuxhaven, 23. August. In der Zeit vom 9. August bis Mitte September d. J. werden Uebungen in der Elbe stattfinden. Das Uebungsgebiet liegt zwischen Kraahsand und Spitzland östlich vom Fahrwasser. Dasselbe erstreckt sich von den Watten bis zur Mündung der Tonnen 11, 12 und 13.

Kiel, 22. August. Die Manöverflotte, die gestern Vormittag den Hafen verließ, manövrirte im Laufe des Tages vor der Förde. Außer den Gefechtsrevolutionen wurden zum Schluß Schleppübungen gemacht. Je ein Panzer schlepte einen anderen, der Manövirunfähigkeitsmarkt, in den Hafen. Der Panzer „Preußen“ sollte „Friedrich Carl“ schleppen, bekam aber die Stahltrasse in die Schraube, so daß „Preußen“ in der That manövirunfähig wurde.

Kiel, 22. August. Die Manöverflotte stand gestern unter dem Befehl des Kontreadmirals Köster, während der Flottenchef Deinhard von Sr. Maj. dem Kaiser zur Theilnahme an einer Segelpartie auf dem „Meteor“ eingeladen war. (Post.)

Kiel, 22. August. Gestern Morgen besetzten die Allerhöchsten Herrschaften wieder die Rennjacht, u. A. begleitet vom Chef der Manöverflotte, Vizeadmiral Deinhard, Excellenz, und segelten nach Kiel zurück, unterwegs den Flottenübungen betreuend. Auf der Höhe von Stein warf „Meteor“ Anker und ließ der Allerhöchste Kriegsherr hier die ganze Flotte Revue passiren, wobei sämtliche Panzer salvtirten. Kurz nachdem die Flotte im Hafen an den Bojen festgemacht hatte, trafen gegen 6 Uhr auch die Majestäten auf dem „Meteor“ hier ein und begaben sich alsbald an Bord der „Hohenzollern“, wo Abends gegen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr ein größeres Diner stattfand, zu welchem außer dem Gefolge die hier anwesenden Admirale, der Kommandant von Kiel und die sämtlichen Schiffs-Kommandanten (im Ganzen ca. 40 Personen) Einladung erhalten hatten. Beim Diner toastete der Kaiser auf die Manöverflotte, worauf Se. Excellenz Vizeadmiral Deinhard, Chef der Manöverflotte ein Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn ausbrachte. Nach Aufhebung der Tafel besetzten der Kaiser und die Kaiserin, sowie verschiedene Herren aus dem Gefolge das Kaiserboot und fuhren in diesem nach der Jensenbrücke. Beim Heruntergehen der Kaiserstandarte auf „Hohenzollern“ hatte die Mannschafft der Schiffe Paradeaufstellung genommen und dem scheidenden Kaiserpaare noch ein weithin schallendes Hurrah gebracht. Sämtliche Panzer und die Kreuzerlorvette „Prinzess Wilhelm“ salvtirten. Von der Jensenbrücke aus fuhr die Kaiserin in einer Hofequipe zum Bahnhof, überall enthusiastisch begrüßt, während der Monarch sich zu Fuß über den Anfunftsbahnhof nach dem Sonderzuge begab.

Rom, 22. August. Capitän Fracassa meldet, die Regierung habe besondere Maßregeln zur Sicherung der Kriegshäfen angeordnet.

Petersburg, 21. August. Der verabschiedete Marineoffizier Schmidt ist wegen geheimer Korrespondenz mit dem Auslande und wegen anderer Vergehen zur Verschickung nach Sibirien verurtheilt worden.

Kolles.

* Wilhelmshaven, 24. August. Unser Hafen zeigt noch immer das alte Bild der tiefsten sommerlichen Stille. Selten nur begegnet man außer den wenigen Torpedobooten einem die deutsche Kriegsschlag zeigenden Fahrzeug, selbst am auch die alten Stammgäste, das Artillerieschulschiff „Marx“, das sogenannte Injektengeschwader, und das Stationswachschiff „Wiso“, „Sagd“ den Hafen verlassen haben. Das Vektore hat nach der kaiserlichen Werft verschifft, wofür sich im Gegenjaß zu der Ruhe des Hafens, eine sehr rührige Thätigkeit entwickelt wird. Diefelbe gilt namentlich der Ausbesserung der im Herbst in Dienst zu stellenden Schiffe.

Wilhelmshaven, 23. Aug. Bezüglich der neu anzulegenden Marinestation in Cuxhaven, wovon in diesen Tagen mehrfach die Rede war, wird die Mittheilung beifügt, daß die Anregung hierzu thatsächlich von dem vereinigten Grafen Molke ausgegangen ist. Bald nach der Einverleibung Helgolands in Deutschland fanden, wie s. Z. gemeldet wurde, wichtige Beratungen der Landesvertheidigungs-Kommission statt, in welcher Graf Molke den Vorsitz führte. Der Feldmarschall entwarf einen umfassenden Plan über die strategische Bedeutung der neuen Erwerbung und deren vortheilhafteste Ausnutzung für die Landesvertheidigung. In diesem Plan soll vorge schlagen worden sein, Cuxhaven zu einer Marinestation für Torpedos und kleinere Panzerfahrzeuge zu machen, während dort zugleich ein Materiallager, sowie eine Ausbesserungswerkstatt errichtet werden soll. Die Marinestation Cuxhaven bildet nur ein Glied in der Kette der Vorschläge, welche Graf Molke gemacht hat.

* Wilhelmshaven, 24. August. Trotz des frischen S. M. Windes und der dunklen Wolken am Horizont unternahmen am gestrigen Tage eine große Anzahl Turner mit ihren Damen in vier Booten eine Turnfahrt nach dem Lustkurorte Dangast. Obwohl einige Jassen der Boote zeitweise einige läbliche Erfrischungen von außenbords erhielten, verlief die Fahrt in schönster Harmonie und alle gelangten in famoser Stimmung in Dangast an, wofür das Bettrennen den größten Theil der Unterhaltung in Anspruch nahm. Die Rückkehr erfolgte Abends mit der Eisenbahn.

* Wilhelmshaven, 24. Aug. Wie bereits mitgeteilt, wird die Fortbildungsschule am 1. Septbr. den Unterricht wieder aufnehmen. Angemeldet sind bis jetzt über 300 Schüler — ein deutliches Zeichen dafür, daß die Schule von Jahr zu Jahr neue Freunde erwirbt. Weitere Anmeldungen von Schülern werden von Herrn Verdes, Oldenburgerstr. 18, entgegen genommen.

* Wilhelmshaven, 24. August. Das Schützenfest, das diesmal infolge der Abhaltung des oldenburgischen Bundesfestes auf einen sehr späten Termin verschoben werden mußte, rückt allmählich näher. Schon sind beim Präsidenten des Vereins zahlreiche Nachfragen nach den Uudenplätzen gehalten worden, so daß nunmehr auch an deren Verpachtung gedacht werden soll. Diefelbe

wird am 31. d. Mts. stattfinden und es läßt sich wohl unschwer erwarten, daß auch diesmal sich viele Liebhaber für die sehr gesuchten Plätze einfinden werden. Allerdings muß wohl, wenn die Bubeninhaber ein gutes Geschäft machen sollen, eine Aenderung in den trostlosen Witterungsverhältnissen eintreten.

Wilhelmshaven, 24. August. Mit Rücksicht auf das schlechte Wetter hat der Landrath des Kreises Norden bis auf Weiteres in dem ihm unterstellten Verwaltungsbezirk die Vornahme von Erntearbeiten an den Sonntagen gestatt.

Wilhelmshaven, 24. August. Die kleinen 20-Pfennigstücke werden wohl bald ganz aus dem Verkehr verschwinden. Die öffentlichen Klaffen haben wenigstens schon wiederholt Anweisungen erhalten, die verbrauchten Münzen anzuhalten und nach Berlin zu senden.

Heppens, 24. August. In der hiesigen Gemeinde sind wiederholt Hühnerdiebstähle vorgekommen. So sind in der Nacht vom 17. zum 18. d. Mts. beim Tischler H. 4 Hühner verschunden, und in der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. beim Kaufmann J. 16 Hühner. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Aus der Umgegend und der Provinz.
Kenstadt-gödens, 24. Aug. Der praktische Arzt hieselbst, Herr Dr. Borchers, ist zum Königl. Stabsarzt d. L. befördert.
Barel, 20. Aug. Unsere Granatfischer machen schlechte Geschäfte. Die von denselben gefangenen Thiere sind durchweg so klein, daß sie zum Versandt nicht zu gebrauchen sind und infolgedessen für einen weit geringeren Preis an die hiesige Fabrik künstlicher Düngemittel abgegeben werden. Gestern sollen an 80 Scheffel solcher Granate eingebracht und abgeliefert worden sein. Große Erwartungen setzt man auf das Inkrafttreten des Gesetzes, wonach derartige kleine Thiere überhaupt nicht mehr gefangen werden dürfen.

Leer, 21. August. Unter dem Ehren-Präsidium des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Hartmann zu Aurich wird am 25., 26. und 27. September d. J. die 3. Ausstellung des Hannoverschen Provinzial-Obstbauvereins, mit welcher auch ein Obstmarkt verbunden werden soll, im Lösschen-Etablissement zu Leer stattfinden.

Helgoland, 21. Aug. Zu der bevorstehenden Grundsteinlegung des Denkmals für den Dichter Hoffmann von Fallersleben wird u. A. der Präsident des Komitees, der Herzog von Ratibor, nach Helgoland kommen, um an der Feier Theil zu nehmen. Am Montag, den 17. d. Mts., ist das engere Komitee, worunter sich Herr Emil Ritterhaus befindet, hier eingetroffen, um einen günstigen Platz, welcher sich bei der hiesigen Raumbeschränkung nicht leicht finden läßt, auszusuchen und die Vorbereitungen zu dem Feste zu treffen. Die Photographie des Dichters Hoffmann von Fallersleben und des Hauses, worin derselbe das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ gedichtet hat, ist vor Kurzem erschienen und in allen Läden käuflich zu haben.

Bermittetes.
Hamburg, 22. August. Heute fand die Einweihung des Hamburger Crematoriums des Feuerbestattungsvereins statt. Die beiden Direktoren der vor vier Jahren gegründeten Aenderungsversicherungsanstalt „Frela“ sind wegen Unterlagung ihrer Cautionen und eingezahlter Prämien im Betrage von 50000 Mark verhaftet. G. Röllig, 22. August. Aus Wohlau wird gemeldet: Kaufmann Martin Pohl, der vor Kurzem mit 16000 Mark flüchtig wurde, ist hier verhaftet worden. — Aus Lüben wird gemeldet: Die in Mülhradlitz ausgebrochene Trichinosis nimmt bedenkliche Dimensionen an. Von 30 erkrankten Personen sind bereits zwei, Förster Wende und Frau, gestorben. Der Mülhradlitzer Fleischbeschauer wurde seines Amtes entsetzt.

Rom, 22. August. Heute ist nach dreimonatlicher Dürre der erste Regen eingetreten. — Heute fand in Bologna, Belluno,

Modena, Parma und Verona ein wellenförmiges Erdbeben statt, das jedoch keinen Schaden verursachte. — In der Provinz Bari ist in Folge der großen Hitze ein an die Steppe angrenzender Wald in Brand gerathen, durch welchen die Grundbesitzer einen bedeutenden Schaden erleiden.

Verona, 22. August. Gestern Abend 9 Uhr 10 Minuten wurde ein heftiges, wellenförmig verlaufendes Erdbeben bemerkt. Die Bevölkerung eilte auf die Straßen und lehrte erst gegen Mitternacht wieder in die Häuser zurück. Menschenopfer sind nicht zu beklagen; auch der materielle Schaden ist gering. In Tregnago, Badia, Calabena und Grezzana wurden ebenfalls starke Erschütterungen verspürt. In Bologna wurde um dieselbe Zeit, wie in Verona, ein 4 Minuten anhaltendes, südlich verlaufendes Erdbeben beobachtet.

Coblenz, 22. Aug. In Trimbbs bei Mayen erstickten in einer Fabrik beim Hinabsteigen in eine Grube vier Arbeiter durch Gase.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (auf 0° reducirt)	Barometerstand auf 0°	Lufttemperatur auf 0°	Lufttemperatur auf 0°	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)		Bewölkung (0 = ganz bedeckt)		Wiederholungs- höhe.
						Rich- tung.	Stärke.	Wol- den.	Form.	
Aug. 22.	2 h M.	748.2	17.0	—	—	—	—	—	—	—
Aug. 22.	8 h M.	748.7	13.4	—	—	—	—	—	—	—
Aug. 23.	8 h M.	747.0	13.1	17.8	10.6	—	—	—	—	—
Aug. 23.	2 h N.	747.1	1.4	—	—	—	—	—	—	—
Aug. 23.	8 h M.	747.8	14.0	—	—	—	—	—	—	—
Aug. 24.	8 h M.	764.7	14.2	17.9	13.6	—	—	—	—	—

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Dienstag, 25. August: Vorm. 4.35, Nachm. 4.46.

Seepolizei-Verordnung, betreffend das Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers u. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

In den Monaten September und Oktober d. J. wird eine Schießübung mit 8 cm Schnellladefanonnen, mit 3,7 cm Abkomm-Kanonnen in Schnellladefanonnen, sowie mit dem Abkomm-lauf von Bord S. M. Fahrzeug „Hay“, verbunden mit einer Nachtschießübung, welche in den letzten 2—4 Tagen der Übung von 9—12 Uhr Nachts stattfindet, auf der Jade abgehalten.

Die Schelben, nach denen geschossen wird, sind in der Jade westlich von Jappen-Sand in 9—11 m Wassertiefe verankert. Die Schießrichtung ist N durch O bis S z. W.

Die Übungsfläche umfaßt das Vareler Tief und liegt zwischen den Bellungen Arngast WSW und Tonne 23 O u. W.

Das Gebiet kennzeichnet sich durch die Schelben und dadurch, daß der schießende Tender „Hay“ welcher an den Schelben auf- und niederfährt, im Maß eine rote Flagge führt. Das Fahrwasser westlich vom schießenden Tender ist für den Verkehr frei.

Im Monat November d. J. wird außerdem vom Tender „Hay“ mit 8,7 cm Kanonen gegen Schelben geschossen, welche auf der Insel Holzwarden (nördlichster Theil der Oberahn'schen Felder in der Jade) erbaut sind.

Die Schießrichtung ist SO u. OSO m. Das Gebiet kennzeichnet sich durch die Schelben, die Baten und den verankerten Schelbenrahm. Das Fahrwasser westlich vom schießenden Tender ist für den Verkehr frei.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichsstrafgesetze vom 19. Juni 1883, R.-G.-Bl. Nr. 105 Nr. 1497, das Passiren, Kreuzen, Anker u. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet während der Dauer des täglichen Schießens, welche durch das Sezen einer roten Flagge an dem Masten des die Übung abhaltenden Fahrzeuges kenntlich gemacht wird, bis zu dem oben bezeichneten Termin verboten.

An Stelle besonderer Polizeiboote ist das schießende Fahrzeug zur Durchführung des erlassenen Verbotes bestimmt und ist den Anordnungen desselben unbedingt Folge zu geben. Auch sind die von demselben oder von der Küste durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 5. Aug. 1891.
gez. Schröder,
Vize-Admiral und Stations-Chef.

Vorstehende Seepolizei-Verordnung bringe ich hiermit den Schiffahrttreibenden Kreisen zur Kenntniß und Beachtung.
Wilhelmshaven, 12. August 1891.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung,
betreffend die Ergänzung der zur Ausführung der §§ 18, 138, 156 bis 161 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes erlassenen Anweisung vom 20. Februar 1890.

Vom 15. Juli 1891.

Zur Befolgung einer Meinungsverschiedenheit, zu welcher die Anweisung zur Ausführung der §§ 18, 138, 156 bis 161 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 20. Februar 1890 Veranlassung gegeben hat, wird diese Anweisung hierdurch in folgender Weise ergänzt:

Beschneidungen der Diensthefterschaft über die Dauer eines Gefinbedienstverhältnisses (§ 161 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889, Reichsgesetzblatt S. 97) können in der Weise ausgefüllt und beglaubigt sein, daß die Diensthefterschaft in das Gefinbedienstbuch (Verordnung vom 29. September 1846, G.-S. S. 467, Gesetz vom 21. Februar 1872, G.-S. S. 160, Instruktion vom 26. Febr. 1872, Min.-Bl. d. i. B. S. 79) neben dem in demselben enthaltenen Bemerk über die Dauer des Dienstverhältnisses zur Bescheinigung dieses Vermerks ihren Namen einträgt, die zuständige Orts-polizeibehörde aber diese Eintragungen in der für die polizeiliche Beglaubigung bestimmten Spalte des Gefinbedienstbuchs mit einem die Beglaubigung bezeichnenden Vermerk und dem Dienst-siegel (Stempel) versehen.

Berlin, den 15. Juli 1891.
Der Minister des Innern.
gez. Herrfurth.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
Im Auftr. gez. Lohmann.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wird hiermit das durch die Bekanntmachung vom 24. Dezbr. 1887 (Amtsblatt S. 397) erlassene Verbot der Ausladung von Kehrlicht, Küchen-abfällen und Schweineborsten aus solchen Schiffen, welche aus schwedischen, norwegischen oder dänischen Häfen kommen, aufgehoben.

Aurich, den 3. August 1891.
Der Regierungs-Präsident.
gez. v. Hartmann.

Bekanntmachung.

Auf die im Verlage der Königlichen Hofbuchdruckerei von Tronitsch und Sohn in Frankfurt a. d. Oder erschienene Schrift des Regierungsrath Fernow „Wie schätze ich mich ein?“ welche geeignet ist, über die Pflichten Aufklärung zu geben, die dem Einzelnen durch das neue Einkommensteuergesetz erwachsen, mache ich die Kreisangehörigen mit dem Bemerkten aufmerksam, daß dieselbe zum Preise von 50 Pf. durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.

Wittmund, 20. August 1891.
Der Königliche Landrath.
Aljen.

Bekanntmachung für Seefahrer.

Zwischen den Tonnen E 4 und E 5 (spitzen Tonnen 2. Klasse) ist eine schwarze spitze Tonne 1. Klasse mit der Bezeichnung E 5 ausgelegt worden. Dieselbe liegt auf 6° 54,95' östlicher Länge, 53° 22' nördlicher Breite. Die Sperlentonnen O. Q. (Treibblas Binnen-Werferballe) hat als Toppzeichen einen Ball erhalten.

Emden, den 14. August 1891.
Der Wasser-Bauinspektor.
F. V.

gez. V. Zaspers, Regler-Baummeister.

Bekanntmachung.

Das unbefugte Führen der Reichs-

Kriegsflagge macht sich in solchem Umfange bemerkbar, daß ein Vorgehen dawider nicht länger verschoben bleiben kann. Auf Anordnung der Herren Minister des Innern, für Handel und Gewerbe und der öffentlichen Arbeiten wird das Aufheben und Führen jener Flagge, insoweit die Befugniß dazu nicht feststeht oder darzulegen werden kann, sowohl auf dem festen Lande, als auch auf Gewässern im Wege polizeilicher Einschreitens verhindert werden.
Wilhelmshaven, 12. August 1891.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Schaar-Markt betr.

Die Plätze der Buden, Tische u. auf dem diesjährigen, am 30. und 31. Aug. abzuhaltenen Markte sollen am **Mittwoch, den 26. Aug., Nachm. 3 1/2 Uhr,** an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist bei der Verpachtung baar zu entrichten.

Neuende, den 18. August 1891.
Oetken, Gem.-Vorst.

Verkauf.

Dritter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf des zu Heppens nördlich an der Ulmenstraße belegenen, dem Landwirth A. G. Jacobs zu Prieweg zustehenden **Beschäftshauses**

ist gerichtsjetzig auf **Freitag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** im Amtsgerichtslotale zu Feder anberaumt. In diesem Termin erfolgt auf das abgegebene Höchstgebot voranschichtlich der Zuschlag.

Neuende, den 15. August 1891.
G. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Arbeiter **Georg Jauffen** zu **Neuender Kirchreihe** läßt am **Mittwoch, 26. d. Mts., Nachm. 2 Uhr,** in und bei seiner Wohnung:

- 1 Ziege, 1 Quantum Heu, 1 Kleider-schrank, 1 Kommode, 1 Regulator, 2 Tische, 1 f. Sophatisch, 6 Rohr-stühle, 1 vollst. Bett, 1 Tragehoch, 2 Regenwassertonnen, 1 Waschballe und versch. Küchengeräth mit Zahlungsfreit öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 10. August 1891.
G. Gerdes,
Auktionator.

Auf obiger Vergantung kommt für Bäckermester **Dierks** zu Seban **1 Pony mit Geschir und 1 Aderwagen** mit zum Verkauf. **D. D.**

Zu vermieten zum 1. Oktober eine kleine Ober-wohnung. **Börjensstraße 30.**

Ein junger Mann kann **Logis** erhalten bei **Frau Scheibe**, Börjensstr. 32a, oben.

Verkauf.

Zoffens in Butjadingen. Das zur Handlung mit Manufaktur- und Colonialwaaren zweckmäßig eingerichtete, zu **Ellwürden** belegene

Wulff'sche Wohnwesen

mit großem schönen und mit vielen Obstbäumen bepflanzten **Garten** soll durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden und findet **dritter Verkaufstermin am Donnerstag, den 17. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr,** im Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts Butjadingen, Abth. II, zu Ellwürden statt.

Das Immobilien ist jederzeit unter Anweisung von H. Wulff zu Ellwürden zu besehen. Etwa vorher gewünschte Auskunft wird von demselben, wie auch vom Unterzeichneten gern ertheilt.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß bei irgend annehmbarbarem Gebot der Zuschlag in diesem Termin ertheilt werden soll.

Wehlau,

Auktionator.

Zu vermieten zwei Wohnungen **Ulmenstraße 6 und Tonndelch 30. Näheres Tonndelch 30.**

Zu vermieten eine schöne Oberwohnung zum Preise von 145 M. Näheres **Pausen, Bant.**

Zu vermieten zum 1. November eine **Oberwohnung.** **Bismarckstraße 16.**

Zu vermieten zum 1. November eine freundliche **Stagenwohnung** von 4 oder 5 Räumen mit Wasserleitung und abgeschloss. Korridor rest allem Zubehör. **J. A. Zapfen**, Bantstr. 14.

1 Pferdestall mit **Wagenremise** sowie **Kutschers-kübe** sofort zu vermieten. **Bismarckstr. 24a, im Comptoir.**

Zu vermieten zum 1. November eine **Stagen-wohnung.** **Ulmenstr. 24.**

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine **Unterverwohnung**, bestehend aus 3 Räumen nebst Zubehör. **Grenzstraße 36.**

Zu vermieten eine **Oberwohnung**, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Boden, zum Preise von 200 M., zum 1. Oktober. **H. Stolle**, Mühlenstraße 2.

Auf sofort eine möblierte Stube

zu vermieten. **Börjensstraße 30.**
Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Offizienstraße 72, am Park.**

Ein Dienstmädchen

auf sofort oder 1. September gesucht. **Roosstraße 84a.**

Gesucht

auf ein Hausgrundstück zu **Neustadt-gödens** ein Kapital von **2000 M.** gegen mündlichere Hypothek per 1. September d. J. für einen äußerst prompten **Zinszahler. Mandatar Schwitters, Bant.**

Existenz.

Eine Hamburger Fabrik sucht resp. Herren zum **Claren-Verkauf** an Private. **Strom bis M. 2500** oder hohe Prov. **Off. sub H. c. o. 6752** bef. **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Gesucht

sofort oder 1. September ein **Mädchen** für die Tagesstunden. **Mundt, Marienstraße 59 I.**

Gesucht

tüchtige Verkäuferin, die mit der Kurz-, Weiß- und Woll-waaren-Branche vertraut sein muß; ferner ein junges Mädchen aus guter Familie als **Lehrmädchen.**

Offerten unter T. Z. in der Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht

ein kleines **Mädchen**, welches mit Kindern umzugehen weiß, auf sofort. **Roosstraße 92.**

Gesucht auf sofort ein Dienstmädchen.

E. Wernau, Ems-Jade-Kanal.

Einige tüchtige Zimmergesellen

finden dauernde Arbeit bei **E. Wittber.**

Gesucht

ein **Mädchen** von 16—17 Jahren zum 1. September. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. September ein **erfahrenes Mädchen** für Küche und Haus. **Frau Gehelmrath Gnyot, Wabertstraße 11.**

Junge Mädchen

können das **Schneidern** erlernen bei **M. Draus**, Gölfstr. 12a.

Tüchtiger Schlachter,

z. B. in größ. Wurstfabr. u. Schlachterei nahe Berlin thätig, s. in **Wilhelmsh.** sof. Stelle. Gute Zeugnisse. **Gesl. Off. erb. u. R. 9 a. d. Exp. d. Bl. od. Berlin C. P. 2.**

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren auf Stunden oder den ganzen Tag. **Pastorei Heppens.**

Empfang per Schiff „Wilhelmine“, Kap. Wilts, eine Ladung
Ia. schottische
Saushaltungs-Kohlen
 und empfehle dieselben zu billigsten Preisen.
H. Menken, Kopperhörn.

Von jetzt ab halte regelmäßig Lager in
Wild aller Art
 in ganzen Stücken
 und empfehle

Zierner, Keulen, Blätter
 außerordentlich billig. Das Zerlegen des Wildes wird von mir
 kostenlos ausgeführt.

Ludwig Janssen,
 Delikatessen- und Schiffsausrüstungs-Geschäft.

Seitens der Weingroßhandlung
H. Kappelhoff Wwe. & Sohn in Emden
 ist mir die Vertretung für hiesigen Platz übertragen worden.
 Ich empfehle die

anerkannt vorzüglichen Weine
 ab meinem hiesigen Lager oder direkt ab Emden zur gefl. Abnahme.

P. F. A. Schumacher, Koonstraße 81.

Anker-Cichorien ist der beste.

Frauenhemde
 von sehr gutem Hemdentuch, 110 Ctm.
 lang, pro Stück 90 Pfg.

B. S. Bührmann,
 Wilhelmshaven.
 Heberreichung des

Humens
 26./8., M. 12 Uhr,
 im neuen SpeiseSaale.

Empfehle schönen
Schweizerkäse,
 bei mehreren Pfunden à Pfd. 90 Pfg.

E. Schmidt,
 Bant.

Schönes Dampfmehl,
 Pfund 16 Pfg.

Butter,
 Pfund 50 Pfg.

empfehle
D. Fimmen,
 Schar.

Umstände halber ist ein wenig
 gebrauchtes
Zweirad 54"
 mit sämmtl. Zubehör für den Preis
 von 65 Mk. zu verkaufen.
 Grenzstraße 19.

Dampfziegeleien
 und Ringöfen
 bewährten Systems baut

H. Wehmann, Ingenieur,
 Bremen, Hutfilterstrasse 27,
 Hannover, Schiffgraben 49.
 Kostenanschläge gratis.

„Original-Shampooing-Bay-Rum“
 ist das beste Kopfwasser geg. Haar-
 ausfallen und Kahlköpfigkeit und bringt
 in kürzester Zeit einen üppigen Nach-
 wuchs hervor. Kopfschuppen ver-
 schwinden schon nach mehrmalig-
 gem Gebrauch. Preis Orig.-Flasche
 Mk. 1,20 und Mk. 2. Zu haben bei
W. Morisse, Koonstraße 75b.

Zu verkaufen
 2 schöne Heckbauer mit Kanarien-
 vögel, Hänflinge und Stieglitz.
 Torandich 52.

Mehrfachen Wünschen nachzukommen,
 werde bei genügender Beteiligung einen
 6wöchentl. separat. Kursus im Ma-
 schinen, Modellzeichnen, Zu-
 schneiden (Anproben nach Director
 Rubin's System) eröffnen. Auf Wunsch
 auch Abendkursus. Anmeldung erbeten.
Meta Rosengarth,
 geprüfte Directrice, verl. Güterstr. 22.

Anker-Cichorien ist der beste.

Feine Wäsche
 wird sauber und billig gewaschen
 und geplättet.
Wwe. Wrejsinsky, Almenstr. 7.

Entlaufen
 eine junge Kaze, schwarz mit weißen
 Pfötchen. Um Rückgabe wird gebeten.
 Koonstraße 3.

Wegen Einstellung der Linienfahrt
 in Oldenburg sollen am
26. August, Morgens 10 Uhr:

20 junge Pferde
 (Galtzer und Westfälische) für alle Ge-
 schäfte passend, öffentlich meistbietend
 beim Depot (Doadt's Stablissem-
 ent) in Oldenburg mit Zahlungs-
 rfrist verkauft werden.

Halte mein Lager in
fertigen Gärgen
 und

Leichenbekleidungen
 bei Bedarf bestens empfohlen.
B. Meemken,
 Bismarckstraße.

Anker-Cichorien ist der beste.

Neueste
Regen-Mäntel und
Paletots
 tragen wieder in Auswahl ein.

B. S. Bührmann,
 Wilhelmshaven,
 Spezial-Geschäft für Damen- und
 Mädchen-Mäntel.

Anker-Cichorien ist der beste.

Gerechtigkeit
 hat das Reichsgericht walten lassen, als
 es jüngst entschied, daß die Beteiligung
 bei der 1. Stuttgarter Serien-
 loos-Gesellschaft in allen deutschen
 Staaten gestattet sei. Jeden Monat
 eine Ziehung, nächste am 1. Septbr.
 d. J. Haupttreffer M. 150 000,
 120 000 u. Jahresbeitrag M. 42,
 1/4jähr. M. 10,50, monatl. M. 3,50.
 Statuten versendet
F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Meine Admirals-Cigarre
 hochfein von Geschmack und Brand
 empfehle im Detail-Verkauf à Stück
 5 Pfg.
H. Begemann,
 Königstraße 57.

Anker-Cichorien ist der beste.

Guterhalten. Rover
 zu verkaufen Bismarckstraße 19.
 Näheres im Geschäft.

Zu vermieten
 von 15-17 Jahren können auf gleich
 Stellung erhalten.
Eiben's Nachw.-Bur., Martstr. 36.

Zu vermieten
 zum 1. Sept. eine kl. Oberwohnung,
 monatl. 8 Mk. **Wendland, Koppery.**

Schützenhof Bant.
 Dienstag, den 25. August cr.:
Großes Militär-Concert.

Nachdem Concert: **Grosser BALL.**
 Es ladet höfl. ein
P. Rotermund.

Fortbildungsschule des Gewerbe-Vereins
 zu Wilhelmshaven.
Stundenplan 1891/92.

Wochentag.	Nr.	Zeit.	Lehrgegenstand.	Lehrer.
Montag	I	Abends	Bauzeichnen Modelliren (Freihandz.) Maschinen- und Schiffzeichnen. Deutsch (Bauh.) Masch. u. Schiffzeich. (Freih.- bzw. Linealz.)	Gerdes. Dietich. Janßen I. Bernd.
	II	7 1/2 - 9 1/2		
	III	"		
	IV	"		
Dienstag	I	"	Geometrie. Bauzeichnen und Modelliren (Freihandz.) Rechnen (Metall). Deutsch (Bauhändlerverf.).	Fuschmann. Gerdes. Himme. Janßen I.
	II	"		
	III	"		
	IV	"		
Mittwoch	I	"	Physik und Mechanik. Algebra. Deutsch (Metall). Rechnen (Bauhändlerverf.).	Dietich. Fuschmann. Janßen I. Radtke.
	II	"		
	III	"		
	IV	"		
Donnerstag	I	"	Maschinen- und Schiffzeichnen. Geometrie. Masch.- und Schiffz. (Projektionslehre). Deutsch (Metall).	Dietich. Jaquemar. Bernd. Janßen I.
	II	"		
	III	"		
	IV	"		
Freitag	I	"	Algebra. Bauzeichnen und Modelliren (Freihandz.) Rechnen (Bauhändlerverf.). Bauzeichnen (Freihandz. bzw. Linealz.).	Fuschmann. Gerdes. Himme. Jaquemar.
	II	"		
	III	"		
	IV	"		
Sonntag (Ergänz.-Kl. zwisch. II u. III)	II	"	Algebra. Geometrie.	Fuschmann. Jaquemar.
	II	Nachmitt.	Bauzeichn. u. Modelliren (Freihandzeichn.) Physik und Mechanik. Bauzeichnen (Projektionslehre). Rechnen (Metall). Gesang.	Gerdes. Dietich. Jaquemar. Radtke. Freund.
I	2-4			
III	"			
IV	4-5			

Die Söhne resp. Lehrlinge unserer Mitglieder genießen in den unteren
 Klassen freien Unterricht, in den oberen Klassen zahlen dieselben pro Schüler
 2 Mark pro Monat. Söhne resp. Lehrlinge von Nichtmitgliedern zahlen pro
 Schüler und monatlich in den unteren Klassen 1,50 Mark, in den oberen Klassen
 4 Mark. Gesellen und Werkführer pp. zahlen in den oberen Klassen 5 Mark
 pro Monat.

Bessere Anmeldungen von Schülern nimmt der Vorsitzende des Lehrer-
 kollegiums, Herr Gerdes, in seiner Wohnung, Oldenburgerstraße Nr. 18,
 Mittags von 12 bis 2 Uhr und Abends von 6 bis 8 Uhr entgegen.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule
 Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft erteilt: Dir. Jentzen.

Grosse Geld-Lotterie
 der
 Elektrotechnischen Ausstellung
 Frankfurt a. Main.
4170 Geldgewinne,
 darunter Haupttreffer von
100,000 Mark,
50,000 Mark.
 Ganze Original-
Loose à 5 Mark (Porto u. Liste
 20 Pfg. extra).
 versendet Elektrotechnische Ausstellung,
 Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.



Bengalische Schellackfeuer & Magnesium-Packeln.
 Fabrik: Friedr. Wösch, Würzburg.

Zu vermieten
 zum 1. Sept. eine kl. Oberwohnung,
 monatl. 8 Mk. **Wendland, Koppery.**

Anker-Cichorien ist der beste.



Wilhelmshav. Schützenverein.
 Die Verpachtung
 der
Budenplätze

zu dem am 13., 14. u. 15. Sep-
 tember stattfindenden Schützenfeste
 findet am

Montag, den 31. August,
Morgens 10 Uhr,
 auf dem Schützenplatz in Bant statt.
Der Vorstand.

Handwritten signature

Der hiesige **Gabelsbergerische**
Stenographen-Verein eröffnet An-
 fang September einen neuen

Unterrichts-Cursus
 für Anfänger.

Anmeldungen nehmen die Herren
 Kaufmann **Grashorn, Bismarckstr.,**
 und Lehrer **Osterloh, Neuede, ent-**
 gegen.
Der Vorstand.

Generalversammlung
 des

Kaufmännischen Vereins
 am **Montag, 24. August,**
 Abends 8 Uhr,
 bei **v. Strom** im Park.

Tagesordnung:
 1. Erledigung der Eingänge,
 2. Eisenbahn-Angelegenheiten,
 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Außerordentliche
General-Versammlung
 der Mitglieder der

Schuhm.-Ortskranken-Kasse
 am

Dienstag, den 25. August,
 Abends 8 Uhr,
 im Lokale des Herrn **Hübner, Marktstr.**

Tages-Ordnung:
 1) Vorstandswahl.
 2) Aenderung der Statuten u. Wahl-
 eines Kassensboten.
 3) Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Er-
 scheinen ersucht
der Vorstand.

Die Beamten

sämmtlicher am Orte befindlicher
 Behörden

werden behufs Besprechung über ge-
 meinschaftliche Beschaffung von
Feuerungs-Material und
Lebensmitteln u.

erlaubt, sich am **Dienstag, 25. ds.**
Mts., 8 1/2 Uhr Abends, in Burg
 Hohenzollern zu versammeln.

Das vorläufige Comitee.

Von der Reise
 zurück.

Dr. Heuermann,
 Spezialarzt für
 Ohren-, Nasen- u. Rachen-
 krankheiten,

Bremen, Breitenweg 51.

Klavierunterricht
 ertheilt nach guter Methode

A. Willenius,
 Peterstraße 83.

Frische Schellfische

billigt bei
W. H. Renken.

Anker-Cichorien ist der beste.

Gutes starkes
Wollgarn

in fortirten Farben pro Pfund
1 Mk. 60 Pfg.

B. S. Bührmann,
 Wilhelmshaven.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
 Durch die glückliche Geburt eines
 kräftigen Jungen wurden hochverehrt
 Wilhelmshaven, 24. August 1891.
J. Helmeke und Frau.